

Zeitschrift: Zürcher Taschenbuch
Herausgeber: Gesellschaft zürcherischer Geschichtsfreunde
Band: 5 (1882)

Rubrik: In das Stammbuch einer jüngern Freundin

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.05.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

In das Stammbuch einer jüngern Freundin.

Von Martin Usteri¹⁾.

Lieb Töchterlein, vernimm mein Wort,
Wer weiß, bald zeuchst du von mir fort,
Zu walten fromm im eignen Haus —
Doch zeuchst du nit allein hinaus,
Ein gutes Englein folgt dir nach
Und zieht mit dir in dein Gemach,
Im weißen Kleid und Ringelhaar
Und himmelblauem Augenpaar,
Und ist um dich bei Tag und Nacht
Und bitt' zu Gott für dich und wacht,
Und keine Macht es von dir reißt:
Das Englein „Mutterliebe“ heißt.
Denk' sein beim Auf- und Niedergehen,
Und laß' es immer vor dir stehen.
Red' oft mit ihm und hab' es lieb,
Von deinem Herz ihm Kunde gieb;
Wenn du es recht in Ehren hast,
So leichtert es dir manche Last

¹⁾ Das nachfolgende — noch ungedruckte — Gedicht ward vor 60 Jahren von dem lebenswürdigen Dichter einer damals 19- und nunmehr 79jährigen Dame in ihr Stammbuch geschenkt, begleitet von einem ebenso anmuthigen kleinen Bilde. Für die freundliche Erlaubniß, dasselbe im Zürcher Taschenbuch zum Abdruck zu bringen, sei hiemit herzlich Dank gesagt.

Und bringt dir manche süße Gab',
Küßt dir wohl auch manch' Thränlein ab.
Doch warnt es mit dem Fingerlein,
Dann folg', o folg', lieb Töchterlein!
Es meint's so gut, — versäumst du das,
Wird deiner Mutter Wange naß.
Doch glänzt sein Aug' in frommer Lust,
So zieht in treue Mutterbrust
Des Himmels Fried' und Wonne ein,
Vergiß das nie, lieb Töchterlein.

